Dreizehntes Kapitel.

Es war Winter geworden; ein Jahr war seit dem Beginn der Tanzstunde bei Mademoiselle Petit vergangen, und dies Jahr hatte vieles verändert. Erna, welche zu Ostern ihr Examen machen sollte, war fleißiger als je und sah sich von ihren Studien so in Anspruch genommen, daß sie ihren Verkehr mit Eva sehr hatte beschränken müssen und auch Sidonie selten sah. Eva hatte den August und September mit ihrer Mutter in einem Seebade zugebracht und sich dort körperlich recht erholt, allein ihre Stimmung blieb eine wechselnde, und Zeiten großer nervöser Gereiztheit wechselten mit Zuständen tiefster Niedergeschlagenheit. Sie hatte es auf dringendes Zureden ihrer Mutter einmal versucht, dieselbe zu einer größeren Festlichkeit zu begleiten, aber sie hatte diesen Versuch bitter bereut. Im dunklen Hauskleide, mit dem gefütterten Chenillnetz über dem kahlen Kopf sah sie lange nicht so schlimm aus als im hellen Anzug mit dem falschen Scheitel, welcher erst recht die Aufmerksamkeit auf sie zog und die Narben und Verwachsungen